



In ihrem neuen Gebäude an der Christoph Kunz Olympiastrasse hat die Moser Mechanik AG 2000 Quadratmeter zur Verfügung. Bei Bedarf liesse sich die Fläche sogar noch erweitern.

BILDER MARK POLLMEIER

Vierte Generation, dreifache Fläche

FRUTIGEN Am vergangenen Wochenende öffnete die Moser Mechanik AG ihren neuen Firmensitz für interessierte Besucher. Wirtschaftlich schwierige Jahre hatten den Neubau immer wieder verzögert. Dabei war der Umzug längst überfällig.

MARK POLLMEIER

Konrad Moser ist im Schuss. Er schüttelt Hände, erklärt den Maschinenpark, nimmt Glückwünsche entgegen. Und freut sich: Obwohl draussen die Sonne scheint, hat der Eröffnungsanlass viele Neugierige angezogen. Nachbarn, Geschäftspartner, Branchenkollegen aus den umliegenden Firmen. Über 350 werden es am Ende sein.

Die Wurzeln der Moser Mechanik AG reichen zurück bis ins Jahr 1895. Die Basis für den heutigen Stand hätten jedoch vor allem seine Eltern Hansjürg und Marie in jahrzehntelanger Aufbauarbeit geschaffen, betont Konrad Moser bei einem Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten. «Die beiden haben zahlreiche Hochs erlebt, aber auch viele Tiefs gemeistert.» Er selbst leitet das Unternehmen nun in vierter Generation. Entsprechend stolz ist er auf das soeben fertiggestellte Firmengebäude. 2000 Quadratmeter stehen hier zur Verfügung – bisher waren es lediglich 600, verteilt auf drei Standorte.

Dankbarkeit – und Demut

Schon lange war es am alten Firmensitz zu eng geworden. Ein Musterbeispiel für «verdichtetes Arbeiten» nennt

Architekt Toni Brügger die bisherigen Möglichkeiten. Es sei erstaunlich, wie effizient die Mitarbeiter von Moser Mechanik den Platz an der Wachtmeistergasse genutzt hätten.

Spricht man Konrad Moser auf die Bedingungen am alten Standort an, fällt mehrmals das Wort Demut. Über viele Jahre hätten sich die 19 Mitarbeitenden in Geduld üben müssen. «Aus den zunehmend widrigen Umständen mussten wir das Beste machen, um weiter im Wettbewerb bestehen zu können.» Die neuen Rahmenbedingungen an der Christoph Kunz Olympiastrasse wisse man deshalb umso mehr zu schätzen. Darin liege aber auch eine Verantwortung. «Meine Frau Manuela und ich wollen das, was meine Eltern aufgebaut haben, mit voller Kraft erfolgreich weiterführen», beschreibt Moser die Herausforderung am neuen Ort.

Rückschläge beim Planen

Tatsächlich brauchte es mehrere Anläufe, bis das Neubauprojekt verwirklicht werden konnte. Pläne dafür gab es eigentlich schon 2007. Nach drei wirtschaftlich guten Jahren habe man eigentlich loslegen wollen, erzählt Konrad Moser. Doch damals war in Frutigen kein geeignetes Bauland vorhanden, also legte man die Pläne vorerst auf Eis.

2008/2009 kam die Finanzkrise und traf auch die Moser Mechanik AG hart. «Mit einem ganzen Jahr Kurzarbeit mussten wir diese Phase überbrücken», erinnert sich Moser. Erst 2010 sei es dann allmählich wieder aufwärtsgegan-

gen. Im Jahr 2012, Konrad Moser hatte gerade die Geschäftsleitung übernommen, konnte dann das gesuchte Land erworben werden. Intern wurden konkrete Ideen und Pläne für den Neubau erarbeitet.

Doch die Aufhebung des Frankenmindestkurses durch die Nationalbank im Jahr 2015 stoppte die Vorbereitungen erneut. Zwar stabilisierte sich die Situation bald wieder, doch der Preis- und Margenzerfall machte auch der Moser Mechanik AG zu schaffen. Erst 2016 fiel dann der definitive Startschuss für den Bau, im Juli 2017 war Spatenstich.

Ein ausbaufähiger Standort

In enger Zusammenarbeit mit Familie Moser plante das Architekturbüro Jaggi Frei Brügger die neue Liegenschaft. Drei Etagen stehen heute zur Verfügung, deren Herzstück die grosse Fertigungshalle im Erdgeschoss ist. «Wir wollten den Platz optimal nutzen», erläutert Konrad Moser. «Ein Kellergeschoss war uns sehr wichtig, um den Landverschleiss so gering wie möglich zu halten.» Das Gebäude sei ausbaufähig, ergänzt Architekt Toni Brügger. Eine Erweiterung sei zum Beispiel in der Fläche möglich, indem man den heutigen Parkplatz nutze. Durch eine entsprechend angelegte Statik könne man aber auch in die Höhe gehen und auf den jetzigen Grundriss ein weiteres Stockwerk setzen.

Heute sind am höchsten Punkt des Neubaus die Büros der Firmenleitung untergebracht, sie bilden sozusagen die

Kommandobrücke des Unternehmens. Durch eine breite Glaswand kann Konrad Moser von seinem Schreibtisch aus in die Fertigungshalle blicken. Dreh-, Fräs- und Bohrteile mit Toleranzen im Hundertstel-Millimeterbereich lassen sich dort herstellen. Auf einem seiner zwei Computer-Bildschirme ruft Moser ein beliebiges Werkstück auf. «Wenn der Kunde es wünscht, können wir das so fertigen, dass es lückenlos rückverfolgbar ist», erklärt der Firmeninhaber.

Währenddessen stehen unten in der Halle die Besucher und schauen den Maschinen fasziniert beim Arbeiten zu. Für

die meisten Besucher sind es geheimnisvolle Vorgänge, die darin ablaufen. Für die Mitarbeiter der Moser Mechanik AG sind solche hochpräzisen Arbeiten dagegen Arbeitsalltag. Nur dass sie diese Arbeit nun unter deutlich besseren Bedingungen erledigen können.



BILDERGALERIE

Mehr Bilder vom neuen Firmensitz finden Sie unter

www.frutiglaender.ch/galerie.html



Die Familie Moser am Tag der offenen Tür (v.l.n.r.): Manuela, Konrad, Marie und Hansjürg Moser. Das Familienunternehmen hat schon zahlreiche Hochs erlebt und viele Tiefs gemeistert.